



JAHRESBERICHT 2016

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.



Caritasverband der
Diözese Görlitz e. V.

Jahresbericht 2016

Not sehen und handeln. Caritas



Inhalt

Vorwort	4
<hr/>	
Schwerpunktthema 2016	6
<hr/>	
„Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“	6
<hr/>	
Berichte der Arbeitsbereiche	11
<hr/>	
Soziales – Fachberatung und Fachpolitik	11
1. Jugendhilfe	13
2. Caritas-Jugendwohnen	19
3. Ambulante Pflege	28
4. Stationäre Altenhilfe	30
5. Offene Altenhilfe	31
6. Das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II)	32
7. Behindertenhilfe und Psychiatrie	33
8. Angebote in den Einrichtungen und Diensten der Caritas-Regionalstellen	42
Personal/Arbeitsrecht/Grundsatzfragen	45
1. Tarifliche Entwicklung	45
2. Statistik: Eigene Mitarbeitende	45
3. Statistik: Mitarbeitende aller Rechtsträger im Bistum Görlitz	46
Finanzen und Verwaltung	48
1. Haushaltsplanung	48
2. Caritas-Sammlungen	49
3. Caritas-Kollekten	50
4. Spenden	52

Gemeindecaritas/Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit	54
1. Gemeindecaritas	54
2. Caritas-Mitglieder	54
3. Fundraising: Sammlungen und Spendenaktionen	54
4. Öffentlichkeitsarbeit	56
Anhang	60
<hr/>	
Alphabetisches Verzeichnis der Caritas-Regionalstellen	60
Organigramm des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V.	61
Vorstand	62
Impressum	62

Zur Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird im Jahresbericht auf Doppelnennungen für beide Geschlechtsformen verzichtet. Die nachfolgend verwendete männliche Schreibweise bezieht Frauen gleichermaßen mit ein.

Vorwort

Das Jahr 2016 wurde durch Papst Franziskus zum „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Nun ist in unserer modernen Welt die Barmherzigkeit nicht mehr selbstverständlich eine der Haupttugenden der Menschen, die „Werke der Barmherzigkeit“ (Mt 25,34-46) leider kaum noch präsent. Für uns als Caritasverband war es daher gut, gerade in diesem Jahr über die Barmherzigkeit, die wir empfangen, und die Barmherzigkeit, die wir geben, neu nachzudenken.

Wir leben in einer Zeit, die immer stärker die Individualität und die Interessen des Einzelnen betont. Da ist zunächst wenig Platz für Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Dennoch haben wir in den Jahren 2015 und 2016 ein solches Ausmaß an selbstloser Hilfe erlebt gegenüber vor Krieg und Verfolgung flüchtenden Menschen, die an dieser an sich wissenschaftlich bestätigten Feststellung großen Zweifel aufkommen ließ und viele Menschen in unserem Land immer noch staunen lässt.

Für uns als Caritasverband ist dieses Erlebnis eine Hoffnung und die Bestätigung für das eigene Handeln. Tagtäglich engagieren sich ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in unseren Reihen für Menschen, die Hilfe bedürfen. Dies braucht Bestärkung, innere Kraft aus dem Glauben heraus und den Zuspruch des Nächsten.

Denn gleichzeitig mit dem Erleben großherzigem und engagierten Handelns ist die Feindseligkeit gegenüber fremden Kulturen und Religionen gewachsen, ist die Beschwörung des Nationalen und das in Frage stellen grundlegender christlicher Werte wieder angewachsen.

Als christlicher Wohlfahrtsverband stellt uns dies auch erneut vor die Frage, inwieweit wir gesellschaftspolitisch unsere Position einbringen müssen, um den sozialen Frieden in unserem Land zu stützen und zu stärken. Im Rahmen der Kampagne des Caritasverbandes „Zusammen sind wir Heimat“ bringen wir uns hier deutlich ein, ohne parteipolitisch wirksam werden zu wollen.

Das Jahr 2016 war für unseren Caritasverband von inneren und äußeren Herausforderungen geprägt. Im Inneren galt es, die notwendigen strukturellen Veränderungen abzuschließen.

Am Ende eines langen und intensiven Entwicklungsprozesses können wir heute sagen, dass wir unser Handeln wieder auf sicherere Füße stellen, unsere Dienste stabilisieren und qualifizieren konnten.

Dazu gehörte auch der Abschied von langjährigen Mitstreitern und dem personellen Neuanfang in den Diensten und in der Leitung.

Unsere Beratungsstellen für Menschen, die Unterstützung in schwierigen Lebenslagen benötigen, sind sehr nachgefragt. Die ambulanten und stationären Dienste der Alten- und Behindertenarbeit wie in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind einem stetigen Veränderungsprozess unterworfen, weil die Bedarfe der zu betreuenden Menschen und ihres familiären Umfeldes sich fortwährend entwickeln. Gerade in der praktischen Unterstützung geflüchteter Menschen, insbesondere den unbegleiteten Minderjährigen, und in der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Pfarreien für die Unterstützung von Geflüchteten konnten wir deutlich machen, wie wichtig uns als Kirche und Caritas das Handeln für den Nächsten ist.

Wir danken allen Ehren- und Hauptamtlichen in den Diensten, Gremien und Pfarreien sehr herzlich. Besonders danken wir unserem Bischof Wolfgang Ipolt für seine stetige Bestärkung und Unterstützung.

Cottbus, Juli 2017

Bernd Mones
Diözesancaritasdirektor

Prälat Hubertus Zomack
1. Vorsitzender

Die Caritas-Kampagne 2016 „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“

Es geht um die Zukunft von uns allen. Packen wir sie gemeinsam an! Die Caritas-Kampagne 2016 widmet sich wie bereits 2015 den Herausforderungen des demografischen Wandels. 2016 geht es um die Zukunft und ein gutes Leben für alle Generationen.

„Generationengerechtigkeit bedeutet eine soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Gestaltung der Umwelt und der Gesellschaft, die für jede (auch künftige) Generation annähernd gleiche Teilhabe- und Verwirklichungschancen sicherstellt.“

(Sozialpolitische Positionen zur Caritas-Kampagne 2016)



Die Caritas ist sich bewusst, dass die Herstellung von Gerechtigkeit immer ein Prozess ist und dass das Ziel ein Ideal beschreibt, dem wir uns verpflichtet fühlen.

Mit ihrer Kampagne „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ und ihrer Demografie-Initiative 2015-2017 fördert die Caritas in der Öffentlichkeit und innerverbandlich die konstruktive Gestaltung des demografischen Wandels. „Älter, bunter, weniger“ - unter diesen drei Schlagworten lässt sich die Demografie-Initiative zusammenfassen. Deutschland altert, schrumpft und wird durch Einwanderung heterogener. In

einigen Regionen wird es immer schwieriger, öffentliche und soziale Dienste sicherzustellen. Die Caritas Deutschland will den demografischen Wandel gestalten und suchte schon im vergangenen Jahr und bis Ende 2017 nach innovativen Ansätzen für die Gesellschaft und die eigene Arbeit. Nicht zuletzt die eigenen Dienste und Einrichtungen sind unter anderem auch vom spürbaren Fachkräftemangel

betroffen. Freigewordene Stellen bleiben länger unbesetzt. Die Bewerbersituation ist längst nicht mehr so umfangreich wie noch vor einigen Jahren. Menschen verlassen strukturarme Regionen, um reizvollere und finanziell attraktivere Stellenangebote wahrzunehmen.

Aus christlicher Sicht sind die Würde des Menschen als Bild Gottes und der damit grundlegende Auftrag zur Gestaltung der Welt einschließlich des Schutzes der Schöpfung zentral. Diese Werte drängen uns, alle Mitmenschen und Mitgeschöpfe wertzuschätzen, miteinander solidarisch und füreinander verantwortlich zu sein. Die Bereitschaft, sich aktiv für eine generationengerechte Gesellschaft einzusetzen, ist ein Gebot der Vorsorge und der Verantwortung - insbesondere für die Schwächsten und die kommenden Generationen.

Jede Generation bereichert mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen die Gesellschaft und macht sie vielfältiger. Große gesellschaftliche Herausforderungen können nur gemeinsam nachhaltig gemeistert werden. Das Miteinander und der gegenseitige Respekt voneinander müssen auf allen Ebenen gefördert werden. Der Deutsche Caritasverband e.V. sieht eine besondere Bedeutung in der generationengerechten Weiterentwicklung des sozialen Sektors.

Eine besondere Verantwortung für die Zukunft haben die 50- bis 60-jährigen Menschen aus der Generation der „Babyboomer“, die gut situiert sind:

- Als arbeitende Bevölkerung halten sie mit ihren Sozialversicherungsbeiträgen derzeit das System stabil.
- Sie haben gesamtgesellschaftlich „Gewicht“.
- Sie gehen in 5 bis 15 Jahren als große Gruppe in die Rente.
- Sie wollen ihre Nacharbeitsphase meist aktiv gestalten.



- Sie werden im höheren Alter erleben, dass die Zahl der Beitragszahler deutlich sinkt.

In den Sozialpolitischen Positionen zur Caritas-Kampagne 2016 werden folgende Themen beleuchtet:

1. Ohne Generationengerechtigkeit keine gute Zukunft
2. Generationengerechtigkeit und die Sozialen Sicherungssysteme
 - 2.1 Demografie-Check
 - 2.2 Gesundheit und Pflege
 - 2.3 Flexibilität beim Übergang vom Erwerbsleben in die Rente
 - 2.4 Der generative Beitrag von Familien in der gesetzlichen Rentenversicherung
3. Der Beitrag der Familien im demografischen Wandel
4. Generationengerechtigkeit bedeutet Teilhabe
 - 4.1 Rechte von Kindern und Jugendlichen
 - 4.2 Kommunales Wahlrecht für Jugendliche und Migrant*innen
 - 4.3 Berufliche Teilhabe für alle jungen Menschen
5. Generationengerechtigkeit durch Verantwortung füreinander
 - 5.1 Sozialraum
 - 5.2 Freiwilliges Engagement aller Generationen
6. Ökologische Aspekte der Generationengerechtigkeit.



Aus aktuellem Anlass hat die diesjährige Kampagne ein fünftes Motiv. Die statistische Basis unserer Schwerpunkte „Demografischer Wandel“ und „Generationengerechtigkeit“ wird durch den Zustrom von vielen, oft jungen Menschen nach Deutschland verändert. Gelingt es, die Flüchtlinge, die hier bleiben, gut zu integrieren, kann, wie Papst Franziskus sagte, „Europa wieder zu einer Mutter werden und nicht wie bisher eine (unfruchtbare) Großmutter sein“.

Zuwanderung birgt also viele Chancen, aber sie ist keine automatische Bewältigung des demo-

grafischen Wandels. Auch die Generationengerechtigkeit ist damit nicht sofort hergestellt. Wir brauchen nun, nach der Phase der Mobilisierung und Öffnung, eine mittel- und langfristig tragende Konzeption und darauf aufbauend Kraftanstrengungen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, damit Integration gelingen kann. Sie ist die Voraussetzung, dass sich die Zuwanderung der Flüchtlinge positiv auf die Gestaltung des demografischen Wandels auswirken kann. Es geht (auch) um die Gerechtigkeit innerhalb der Generationen, das thematisiert das fünfte Motiv:

Wie schweißen wir alle Generationen für eine gute Zukunft zusammen?

Wir können und dürfen uns zwischen verschiedenen Generationen, aber auch zwischen Deutschen und Ausländern, nicht gegeneinander ausspielen lassen. Insbesondere die leider auch auf unserem Verbandsgebiet recht häufig wahrzunehmende Neiddiskussion, den Flüchtlingen werde „alles zugeschoben und für uns Deutsche bleibe nichts übrig“, geht an der wirklichen Ursache des sozialen Gefälles vorbei. Viele Menschen, die uns in den Einrichtungen und Diensten anvertraut sind, haben Schwierigkeiten, ohne fremde Hilfe das Leben zu meistern. Manche nutzen, um vom eigenen Scheitern abzulenken, die Neuankömmlinge als Projektionsfläche für ihren eigenen Frust, sie entlasten sich hierdurch, machen sich zum Opfer und stellen andere als Täter ihrer Misere dar.

Im vergangenen Jahr 2015 war die Caritas-Kampagne mit dem Titel „Stadt - Land - Zukunft“ - Auswirkungen von demografischen Entwicklungen im ländlichen Raum - überschrieben. Wir haben darüber im letzten Verbandsbericht informiert.





Im nächsten Berichtsjahr 2017 wird unter dem Titel „Zusammen sind wir Heimat“ die Kampagnen-Triade zur Demografie-Initiative abgeschlossen werden.

Der Deutsche Caritasverband e.V. als größter Wohlfahrtsverband ist mit seinen Themenschwerpunkten nah dran an den Themen der Menschen. Er begleitet den notwendigen Umbau der Gesellschaft stets kritisch und legt seine Hand sprichwörtlich in die Wunden des Sozialstaates. Gemeinsam mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. sind wir beteiligt, den Nächsten in seiner

Not zu sehen und in seinem Sinne zu handeln. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung in vielfältiger Weise!

Torsten Bognitz
 Abteilungsleiter
 Abteilung Soziales - Fachberatung und Fachpolitik

Quellenangabe: Caritaskampagne 2016 / Deutscher Caritasverband e.V.

Berichte der Arbeitsbereiche

Abteilung Soziales – Fachberatung und Fachpolitik

(Kinder-, Jugend- und Familien- sowie Alten-, Gesundheits- und Behindertenhilfe)

Im Jahre 2016 sind die früheren Abteilungen I (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe) und II (Soziale Dienste, Alten-, Gesundheits- und Behindertenhilfe) zur neuen Abteilung Soziales - Fachberatung und Fachpolitik zusammengeführt worden. Dieser Umsetzung ging ein Beschluss des Diözesancaritasrates voraus und sie folgte konsequenterweise einem vorangegangenen Organisationsentwicklungsprozess. Die den Verband begleitende Unternehmensberatung Rosenbaum/Nagy hat insbesondere die Empfehlung ausgesprochen, Verwaltungsstrukturen zu straffen und Zuordnungen in den fachlichen Zuständigkeiten klarer zu definieren.

In der Abteilung Soziales finden Sie nun unter Verweis auf das Organigramm am Ende dieses Jahresberichtes insgesamt fünf Referate. Diese verantworten im Einzelnen die Fachberatung für die Schwerpunktbereiche:

1. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Dieser Bereich beinhaltet die Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung sowie die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Weiterhin werden Schwangerschaftsberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Elternkuren/Müttergenesungswerk fachlich begleitet.

2. Freiwilligendienste

Darin werden Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr koordiniert. Ergänzt wird das Angebot um Kinderfreizeiten und das Feriendiakonot.

3. Soziale Dienste (Armut, Existenzsicherung, Gemeinwesen)

In den sozialen Diensten sind die Allgemeine soziale Beratung, Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe, Schuldner- und Insolvenzbera-

tung sowie Gefährdetenhilfe mit der Straffälligen- und Suchtkranken- und Wohnungslosenhilfe/Tafel enthalten.

4. Behindertenhilfe und Psychiatrie

Dieses Angebot umfasst die ambulante und offene sowie stationäre Hilfe für Menschen mit Behinderungen und seelischen Erkrankungen.

Bilder und Ereignisse 2016



19. Januar

25 Jahre Caritas-Sozialstation "St. Franziskus" in Hoyerswerda: Die Sozialstation Hoyerswerda begann am 01.01.1991 mit Pflegedienstleiterin Maria Scholze und vier Mitarbeiterinnen ihren Dienst im heutigen Kinderhaus. Heute gehören zur Sozialstation „St. Franziskus“, deren Versorgungsgebiet sich von Hoyerswerda, über Lauta, Bernsdorf, Witichenau und die umliegenden Ortschaften erstreckt, 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Caritasdirektor Michael Standera würdigte in seiner Ansprache alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement und ihr Wirken. Die Versorgung und Betreuung von Hilfebedürftigen in den eigenen vier Wänden ist ein wichtiger Dienst am Menschen und ein Zeichen christlicher Nächstenliebe.

5. Alten- und Gesundheitshilfe

Hierunter fällt die Arbeit aller Caritas-Sozialstationen und Altenheime in eigener und korporativer Trägerschaft sowie die des Christlichen Hospizdienstes.

Passend zum Jahresthema 2016 des Deutschen Caritasverbandes e.V. „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit!“ wurden die Kinder- und Jugendhilfe mit den klassischen Hilfen in sozialen Notlagen verschränkt. Unter einer Abteilungsleitung wurde seit März des Berichtsjahres die bisherige Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Referat kommissarisch fortgeführt. Im Berichtsjahr werden jeweils aus der Jugend-, Flüchtlings-, Alten- und Behindertenhilfe in Abweichung zu den Vorjahren Schwerpunktthemen aufgegriffen.

1. Jugendhilfe

Der Jugendhilfereferent im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist zuständig für die Fachberatung aller Mitarbeiter der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Caritasverbandes und der Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe in anderen katholischen Trägerschaften. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Beobachtung und Begleitung von Entwicklungen in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, die Entwicklung und Mitarbeit an Konzeptionen, Stellungnahmen und internen Richtlinien, die Koordinierung der Arbeit der Abteilung Soziales und ihrer einzelnen Referate, der Caritas-Regionalstellen und deren Dienste und Einrichtungen, die Vertretung der Interessen der Kinder, Jugendlichen und Familien sowie der entsprechenden Einrichtungen und Dienste auf Landes- und Bundesebene. Vor allem in den Gremien der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Spitzenverbände in den Ländern Brandenburg und Sachsen - und den Diözesanverbänden des Deutschen Caritasverbandes e.V. sowie den Fachverbänden, bei der Organisation und Durchführung von Konferenzen und Arbeitsgruppen für Mitarbeiter, der Erhebung der Bedarfssituationen und der Planung von Fort- und Weiterbildungen war der Referent gefragt. Ferner zählen hierzu die Beratung und Begleitung der Einrichtungen in Personal- und Finanzfragen.

Inhaltlich war das Jahr 2016 von dem Projekt zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung zu einem familienfreundlichen Angebot durch den vorläufigen Abschluss des Aufbaus eines Qualitätsmanagement-Systems geprägt.

Durch die veränderten Sozialisationsbedingungen für Familien verändern sich die Fähigkeiten und Voraussetzungen, die junge Leute benötigen, um eigene Kinder zu betreuen und zu erziehen. Gleichzeitig sind die Anforderungen und Erwartungen der Gesellschaft an die Erziehungsleistung von Eltern gestiegen und die Aufmerksamkeit staatlicher Institutionen für das Leben von Kindern in Familien ist angesichts von öffentlich bekannt gewordenen Fällen von Kindeswohlgefährdungen geschärft. Diese Entwicklung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen hat zur Folge, dass der Bedarf von Kindern und Jugendlichen in vielfältigen Familienverbänden mit wechselnden Elternbeziehungen, insbesondere in so genannten Patchwork-Lebensformen, an Beratung, Begleitung und Unterstützung in quantitativer und qualitativer Hinsicht permanent steigt. Darauf hat der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. in den vergangenen Jahren durch den Ausbau und die Erweiterung vielfältiger Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien reagiert.

Zu diesen Angeboten zählen auch die Hilfen zur Erziehung, in denen eine intensive Begleitung und Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Kooperation mit den jeweils zuständigen Jugendämtern geleistet wird. Das Projekt begann damit, die Ist-Situation der Hilfen zur Erziehung und die Entwicklung der letzten Jahre zu analysieren. Dazu wurden mit den leitenden Mitarbeiterinnen der Dienste die Fallstatistiken ausgewertet und die Entwicklungslinien über mehrere Jahre aufgezeichnet. Dies stellte sich teilweise als schwierig heraus, da die Angebote verschiedentlich mit anderen Diensten eng vernetzt und deshalb schwer getrennt darstellbar sind. Gleichwohl konnten die quantitativen und qualitativen Entwicklungen der Hilfen zur Erziehung gesondert werden. Sie führten zu der Erkenntnis, dass die Qualität, die auf der Basis geringer Beschäftigungsumfänge und einer hoch engagierten Mitarbeiterschaft gewachsen war, in dem vergrößerten Arbeitsbereich nur zu halten ist, wenn dieser Arbeitsbereich stärker strukturiert, geregelt und gesteuert wird. Als geeignetes Steuerinstrument wurde ein Qualitätsmanagement (QM)-Handbuch herausgearbeitet, das sich an dem übergreifenden QM-Handbuch des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. orientiert. Im Berichtsjahr konnte nun ein einheitliches QM-Handbuch für alle Hilfen zur Erziehung innerhalb des Verbandes abgeschlossen und den Mitarbeitern als Arbeitshilfe übergeben werden. Nun muss die Praxistauglichkeit kontinuierlich evaluiert und die Inhalte gegebenenfalls an geänderte Bedingungen angepasst werden.

Eine Vielzahl weiterer Themen wurde 2016 ebenfalls bearbeitet:

Die im Vorjahr geführte Diskussion zu Fragen der Trägerstrukturen der Einrichtungen der Jugendhilfe im Bistum Görlitz wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Vorläufig wird nach bisheriger Beschlusslage die bisherige Trägerstruktur bei den katholischen Pfarrgemeinden beibehalten. Jedoch ist es künftig nicht ausgeschlossen, dass einzelne Pfarrgemeinden die Übertragung von Aufgaben über Kindertagesstätten an den Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. erwägen.

Bilder und Ereignisse 2016

01. März

Neuer Abteilungsleiter im Caritasverband:

Torsten Bognitz hat seinen Dienst in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. begonnen. Er wird als neuer Abteilungsleiter „Soziales – Fachberatung und Fachpolitik“ die bisherigen Abteilungen I und II unter einer Leitung zusammenführen. Der offizielle Umstieg in eine Fachabteilung erfolgt im Rahmen der Struktur-entscheidungen durch die Gremien des Diözesancaritasverbandes.



Auch im Jahr 2016 wurden Fragen des Kinderschutzes und des Kindeswohles in den Einrichtungen weiter behandelt, da die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und der entsprechenden innerkirchlichen Vorgaben noch nicht abgeschlossen ist. Der Jugendhilferferent hat hier die Aufgabe, die Mitarbeiter in den Einrichtungen mit den neuen rechtlichen Grundlagen vertraut zu machen und gemeinsam mit den leitenden Mitarbeitern der Einrichtung die Umsetzung einrichtungsbezogen zu beraten.

Weitere Schwerpunkte, insbesondere im Bereich der Kindertageseinrichtungen, bildeten die Fragen der Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Kindertagesstätten. Hier zeigt sich insbesondere in Brandenburg ein hoher Veränderungsbedarf, da vor allem bei der Betreuung der Kinder unter drei Jahren das Land im bundesweiten

Vergleich weit hinten liegt und dies dazu führt, dass der Bildungsanspruch der Einrichtungen kaum erfüllt werden kann. Die Diskussion soll dazu führen, dass sich viele Verantwortungsträger in den Kommunen und auf der Landesebene mit diesen Fragen auseinandersetzen und so eine Veränderungs- und Verbesserungsbereitschaft entsteht. Das von der Bertelsmann-Stiftung begleitete mehrjährige Kita ZOOM-Projekt wurde in einem Festakt in der Staatskanzlei Potsdam im April 2016 vorläufig abgeschlossen.

Bilder und Ereignisse 2016



28. Februar – 03. März

50 Jahre Caritas in Cottbus und Umgebung: Die Caritas-Regionalstelle Cottbus feierte ihr Jubiläum, beginnend mit einem Caritas-Sonntag in der St. Marienkirche. Mit geladenen Gästen aus Verwaltung, Politik, Vorstand und Partner, mit denen die Regionalstelle seit vielen Jahren zusammenarbeitet, hat sie bei einem Fachtag über 50 Jahre Caritas in Cottbus und Umgebung und einem Fachvortrag zum Thema „Gesellschaftliche Herausforderungen des demografischen Wandels“ diskutiert. Zum Abschluss der Festwoche waren besonders die Mitglieder und Ehrenamtler der Regionalstelle, aber auch viele Interessierte zum Benefizkonzert mit dem Trio Port116 eingeladen. Der Erlös unterstützt das Caritas Familienzentrum in der Kochstraße 15 a, ein Treff für Jung und Alt.

Ein Thema im Berichtsjahr stellte auch die weitere Entwicklung des Bundesfreiwilligendienstes dar. Hier wurden die Entwicklungen auf der Bundesebene genau begleitet und entsprechende Konsequenzen für den Aufbau der Freiwilligendienste im Bereich des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. gezogen. Trotz Veränderungen in den Rahmenbedingungen und der mit dem demografischen Wandel verbundenen Probleme ist es gelungen, dieses Angebot zu festigen.

Die Arbeit der verbandsinternen Facharbeitsgruppe für den Bereich der Jugendhilfe wurde kontinuierlich weitergeführt. Sie dient als Forum für fachliche Entwicklung und Qualifizierung. Die Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung dieser diözesanen Arbeitsgruppe liegt beim Jugendhilferferenten. Für diesen Kreis wurden auch Fortbildungen zu Fragen des Datenschutzes und zu sozialrechtlichen Fragen vorbereitet und durchgeführt.

Neben diesen konkreten Projekten gehören zur Tätigkeit des Jugendhilferferenten die Einzelberatung Jugendlicher und deren Eltern. Dabei geht es vor allem um die Vermittlung von Ausbildungsstellen, um die Vermittlung von Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) in Einsatzstellen in Trägerschaft des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. sowie um die Vorbereitung und Durchführung von Freizeiten für Kinder und Jugendliche.

Ebenso spielte bei einigen Trägern die Beratung zu Baumaßnahmen und Änderungen der Konzeption eine Rolle. Ein weiteres wichtiges Gremium für die Arbeit mit den Kindertageseinrichtungen ist die regelmäßige Konferenz der Kita-Leitungen, die intensiv genutzt wird, um aktuelle Themen und Entwicklungen aufzugreifen und in die Einrichtungen zu tragen. Auch für die Vorbereitung und Durchführung dieser diözesanen Arbeitsgruppe trägt der Jugendhilferferent neben der pädagogischen Fachberaterin für Kindertagesstätten Mitverantwortung. Ein Schwerpunkt war im Berichtsjahr das Thema des Impfschutzes. Hierbei war die Abwägung des Risikos für den Träger und seine Mitarbeiterinnen und andere Kinder Diskussionschwerpunkt, wenn sich einzelne Eltern nicht den Empfehlungen der Gesundheitsämter und des Amtsarztes entsprechend verhalten. Ein gemeinsamer Fachvormittag mit dem Amtsarzt des Landkreises Görlitz und seiner Impfärztin und Kitaleiterinnen brachte Sicherheit für die tägliche Risikobewertung in der Einrichtung.

Bilder und Ereignisse 2016



27. April

Lidl und Sparkasse unterstützen die Arbeit der Weißwasseraner Tafel: Michael Eppert, Beauftragter für Mitarbeiter und Soziales der Lidl-Regionalgesellschaft Lampertswalde, übergab einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro und Ralf Hartlieb von der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro an die Weißwasseraner Tafel. Zuvor hatte sich die Weißwasseraner Tafel um Fördermittel für den Kauf eines Kühlfahrzeuges beim Bundesverband Deutsche Tafel e.V. beworben. Wie wichtig dieses Fahrzeug für die Tafel in Weißwasser ist, sagen die Zahlen: Über 38.000 Kilometer wurden im Jahr 2015 gefahren, um 68 Tonnen Lebensmittel aus verschiedenen Städten zu holen.

Neben der Vertretung von Interessen der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Einrichtungen auf Landesebene durch die Mitarbeit im Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege sowie im Landes-Kinder- und Jugendausschuss wurden durch den Jugendhilferferenten aktuelle sozialpolitische Entwicklungen und Positionen in die Gremien des Deutschen Caritasverbandes e.V. eingebracht. Dazu zählen das Bund-Länder-Netzwerk des Deutschen Caritasverbandes e.V. und die Konferenz der Kinder-, Jugend- und Familienhilferferenten der ostdeutschen Diözesancaritasverbände. Die Cari-

tas-Regionalstellen und die katholischen Kindertagesstätten werden bei ihren Kontakten zu den Jugendämtern und Jugendhilfeausschüssen unterstützt und beraten.

Der Schwerpunkt der Gremienarbeit lag insbesondere im 2. Halbjahr 2016 in der Bewertung des Arbeitsentwurfs des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vom August zur Änderung des SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe -, der an die Wohlfahrtsverbände gelangt ist und für Fragen und Irritationen des Umgangs mit diesem irregulären Vorgang und dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der so genannten Großen Lösung (Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in das allgemeine Kinder- und Jugendhilferecht) gesorgt hat.

Schmerzlich war die Schließung des Cari-Treffs in Peitz im Oktober 2016. Diese Entscheidung ist unter anderem durch die Eigenkündigung einer Mitarbeiterin, vor allem aber durch die Beanspruchung von Eigenbedarf durch die Amtsgemeinde Peitz bedingt.

2. Caritas-Jugendwohnen

Das neue Angebot eines Wohnens für unbegleitete minderjährige Ausländer, die im Verwaltungsdeutsch einfach nur „UMA“ genannt werden, stellt zunächst ein Angebot der Jugendhilfe dar. Es hat aber auch Berührungen mit der Migrations- beziehungsweise Flüchtlingsarbeit. In der früheren Einjährigen Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege im Hof der Blumenstraße in Görlitz wurde im Dezember 2015 für zehn Kinder beziehungsweise Jugendliche - alles Jungen - eine neue Heimat geschaffen.

Die bis dahin ohne Erfahrungen auf diesen Gebieten wirkenden Mitarbeiter leisteten Pionierarbeit:

Von Januar bis Juli erfolgten Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Alter von 15 bis 17 Jahren, ab Juli sozialpädagogische Betreuung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren nach § 34 sowie § 35a SGB VIII.

Die Betriebserlaubnis sieht einen Fachkraftschlüssel von 4,94 VZÄ vor.

Zusätzlich arbeiten zwei Nichtfachkräfte im Hauswirtschaftlichen / Haustechnischen Bereich mit in der Wohnung mit jeweils 0,75 VZÄ. Die Einrichtungsleitung ist mit 0,5 VZÄ festgesetzt.

Von Januar bis Mai fand in dem noch jungen Dienst zunächst der Aufbau des Teams statt. Erst Mitte Mai konnten alle Personalstellen besetzt werden.

Durch eine längere Krankheit des Einrichtungsleiters Matthias Voigt übernahm Rita Lehmann im Juli zunächst die kommissarische Leitung, ab November die Einrichtungsleitung.

Zwei Mitarbeiterinnen verließen innerhalb der Probezeit die Einrichtung. Beide Stellen konnten nachbesetzt werden. Ein Vertrag lief zum 31. Dezember 2016 aus und wurde nicht verlängert.

Das zweite Halbjahr diente der inneren Stabilisierung des Teams.

Bilder und Ereignisse 2016



20. Mai

Austausch zwischen den Caritasverbänden: Auf Einladung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. gab es ein Trinationales Arbeitstreffen der Diözesancaritasverbände Litomerice, Legnica, Dresden-Meißen und Görlitz. Seit acht Jahren finden diese Treffen und Foren unter den beteiligten Verbänden statt. Im Mittelpunkt des Treffens in der Stadt Görlitz stand der Austausch zu den aktuellen Themen der Caritasarbeit in den Ländern und Verbänden. Besondere Aufmerksamkeit und Gesprächsbedarf gab es über die Fragen von Flucht und Migration und die Lösungsmöglichkeiten innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft. Das Treffen endete mit einem Empfang durch Bischof Wolfgang Ipolt.

2.1. Statistische Angaben

Jugendliche:	16
männlich:	16
weiblich:	0
Zugänge:	6
Abgänge:	4

2.2. Beratungs- /Arbeitsschwerpunkte

1. Teambildung
2. Gruppenbildung
3. Entwicklungsgespräche / Hilfeplanung
4. Integration
5. Verselbstständigung

Das Team wurde von der Gruppe als Team gefordert, gleichzeitig war es aufgrund der neu zusammengestellten Mitarbeiterschaft schwierig, als Team zu agieren. Das führte immer wieder zu Konflikten, teilweise eskalierten Situationen, auch weil Akteure von außen zusätzlich Einfluss auf Prozesse nahmen. Diese Störungen von außen konnten im August mit dem Jugendamt Görlitz geklärt werden. Ab Juli fanden regelmäßige Supervisionen statt, um den Teambildungsprozess zu gestalten.

Gleichzeitig war es zum konstruktiven Miteinander im Team auch notwendig, nicht alle befristeten Verträge zu verlängern.

Um den Einzelnen die Möglichkeit zu geben, in der Gruppe anzukommen beziehungsweise die Gruppe als geschützten und stützenden Rahmen für die weggebrochene Familie zu nutzen, war der konzeptionelle Ansatz der ersten sechs Monate gruppenorientiert. Es wurden alle Mahlzeiten gemeinsam eingenommen und abends gemeinsam gekocht. Freizeitveranstaltungen wurden zusammen organisiert und wahrgenommen. Das half den Jugendlichen, in der Gruppe und auch in der Stadt anzukommen.

Im Juli forderten sich die Jugendlichen massiv mehr Individualität in der Alltagsgestaltung ein. Sie waren in der Schule und teilweise auch in Vereinen angekommen und benötigten mehr individuelle Freihei-

ten, um weitere Schritte der Integration zu gehen. In einem längeren Prozess, der sich in Gruppen, Kleingruppen und Einzelgesprächen vollzog, wurde der Rahmen neu gesetzt. Einkauf, kochen und Mahlzeiteneinnahme fanden nun in Dreierteams statt, ebenso wie die Organisation und Durchführung von Diensten.

Bereits im ersten halben Jahr im Rahmen der Unterbringung nach § 42 SGB VIII wurden regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt. Dolmetscher unterstützten die sprachliche Verständigung und halfen, kulturelle Missverständnisse aufzulösen. In Einzelgesprächen wurde mit den Jugendlichen ihre aktuelle persönliche Situation besprochen.

Um die Integration der Jugendlichen zu fördern, standen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- Deutsch lernen
- Nutzung der Freizeitangebote in Görlitz
- Aufbau eines sozialen Netzwerkes

In den Monaten Januar bis April 2016 wurden die Jugendlichen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Honorarkräfte in Sprachkursen beschult. Das Interesse und die Motivation waren sehr hoch. Um die Zeit bis zum Schuleintritt zu überbrücken, wurde mit der Volkshochschule Görlitz ein vierwöchiger Kurs zum Erlernen der Sprache sowie mit kreativen Anteilen (Zirkus, Musik und so weiter) organisiert. Auf Drängen der Fachabteilung wurde die Bildungsagentur Bautzen aktiv, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Schulpflicht zu erfüllen. So konnten nach Bildungsgesprächen die Jugendlichen im April zeitnah am Berufsschulzentrum beziehungsweise an der Melanchthonschule in DAZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) eingeschult werden. Zwei Jugendliche schafften im Laufe des Jahres den Sprung in die Regelklasse der Oberschule. Sie bereiten sich derzeit auf den Hauptschulabschluss vor. Die anderen Jugendlichen arbeiteten durch stetiges Verbessern ihrer Deutschkenntnisse daran, in einzelnen Fächern Regelunterricht zu besuchen.

Während der Sommerferien nahmen die Jugendlichen an unterschiedlichen Freizeitangeboten, Kursen, Sommercamps mit folgenden Kooperationspartnern teil:

- Rabryka e.V.: Einwöchiger Workshop zum Aufbau des Café Hot-Spot (Einrichten des öffentlichen Cafés auf dem Obermarkt in Görlitz)
- Rabryka e.V.: Einwöchiger Workshop: Longboard
- Rabryka e.V.: Einwöchiger Workshop: Graffiti
- Kulturpoint Messians e.V.: Zweiwöchiges Sommercamp, Deutsch-polnisches Projekt „Europäische Geschichte und Zukunft“

Im Weiteren konnten die Jungen in Kampfsport- und Fußballvereine sowie Fitness-Studios und sogar in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden. Außerdem nutzten die Jugendlichen öffentliche Fußballangebote von Vereinen und Schulen. Durch die Teilnahme an Vereinen, Freizeit sowie öffentlichen Angeboten hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, Menschen außerhalb des Hauses ken-

Bilder und Ereignisse 2016

27. Mai

15 Jahre Hartmut-Kania-Haus in St. Petersburg:

Ende Mai besuchten Gisela Hadasch und Matthias Frahnow die Caritas St. Petersburg, die seit ihrer Gründung durch den Priester Hartmut Kania aus dem Bistum Görlitz und dem Caritasverband Görlitz inhaltlich, fachlich und geistlich beraten und begleitet wird. Dabei stand auch das 15. Jubiläum des Hartmut-Kania-Hauses

auf dem Programm. Das Haus wurde von Pfarrer Kania erworben und ausgebaut. Die Einweihung des Hauses erlebte der damals plötzlich verstorbene Priester leider nicht. Doch seine große Motivation für die bedürftigen Menschen in und um St. Petersburg wird immer wieder erwähnt und ist tatsächlich ein Vermächtnis, welches bis heute der Arbeit abzuspueren ist. Als „Geburtstagsgeschenk“ konnten aus dem Bistum Görlitz Spendenmittel in Höhe von 15.000 Euro überreicht werden, die für die Erhaltung des „Kania-Hauses“ und die Arbeit im Haus verwendet werden.



nen zu lernen und sich Netzwerke aufzubauen. Ein Großteil der Jugendlichen verfügt über soziale Kontakte in der Stadt zu Menschen unterschiedlichen Alters.

Die Punkte Teambildung, Gruppenbildung und Integration waren dem übergeordneten Ziel, Förderung der Selbstständigkeit, untergeordnet, das in der Konzeption wie folgt formuliert ist: „Heranreifen zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen Persönlichkeit, die in der Lage ist, die Belange des eigenen Lebens (in einer zunächst fremden Welt) selbst zu regeln.“

Unter diesem Ziel wurden die inneren (hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Gruppenprozesse, schulische Belange, Gesundheitsfürsorge, berufliche Orientierung, Umgang mit Geld und so weiter) und äußeren Prozesse (Netzwerkarbeit, konzeptionelle Weiterentwicklung in Rückbindung an das Jugendamt) betrachtet und begleitet. Mehr und mehr die alltagsrelevanten Belange selbstständig regeln zu lernen, heißt für die Mitarbeiter, in Einzelgesprächen immer wieder folgende Fragen präsent zu haben: Was kann der Jugendliche schon selbst erledigen? Für welche Teilschritte benötigt er Hilfe? Welche konkrete Unterstützung benötigt er, um die Aufgaben dieses Teilschrittes zu lernen? Hierin liegt die größte Herausforderung für Mitarbeiter, Dinge eben nicht schnell und selbst zu regeln, sondern die Jugendlichen mit auf den Weg zu nehmen.

Die Jugendlichen an ein weitestgehend selbstständiges Leben bis zur Volljährigkeit heranzuführen und ein Netzwerk aufzubauen, in dem sie eingebettet sind, ist eine Notwendigkeit, da ihnen ihre familiären Strukturen weggebrochen sind.

Für Jugendliche, die erst gut ein Jahr in Deutschland sind und gerade einmal ein Jahr in einer Wohngruppe betreut wurden, blieb wenig Zeit, sich auf die Verselbstständigung vorzubereiten. Dies ist in Teilbereichen wie Erledigung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, Kümern um schulische Belange und zum Teil auch in der Gesundheitsfürsorge und im Umgang mit Geld erfolgt. Sie brauchen aber nach der Volljährigkeit weitere Hilfen, um den Verselbstständigungsprozess zu begleiten. Zu diesem Zweck wurde ein erstes Konzept für eine Verselbstständigings-Wohngruppe in der 2. Etage entwickelt.

Arbeitsschritte und Antragshürden:

- Bis Juni laufendes Antragsverfahren auf Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII zum Betreiben einer stationären Einrichtung nach §§ 34 und 35a SGB VIII.
- Es folgte eine Bescheidung zum 30. Juni 2016 mit der Anerkennung als Jugendhilfeeinrichtung nach §§ 34 und 35a SGB VIII mit Auflagen und Befristung.
- Am 21. September 2016 erfolgte eine örtliche Prüfung durch das Landesjugendamt unter Teilnahme des Jugendamtes.
- Am 09. November 2016 erfolgte eine neue Bescheidung auf Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII zum Betreiben einer stationären Einrichtung nach §§ 34 und 35 a SGB VIII. Der Bescheid erging mit Auflagen, die bis zum 31. Dezember 2016 zu erfüllen waren sowie mit drei Ergänzungsbescheiden bezogen auf einzelne Mitarbeiter. Zur weiteren Gewährung des Fachkraftstatus über ein Jahr hinaus wurden unterschiedliche zusätzliche Weiterbildungen beziehungsweise Ausbildungsaufnahmen gefordert.
- Sämtliche Auflagen wurden bis zum 31. Dezember 2016 erfüllt.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Zum Schutz der Jugendlichen wurde weitestgehend auf Öffentlichkeitsarbeit verzichtet.

Im Rahmen des Stadtfestes entstand ein Foto, auf dem mehrere Jugendliche der Einrichtung mit dem Görlitzer Oberbürgermeister zu sehen waren. Ohne Freigabe des Vormundes landete das Foto auf Internet- und Facebook-Seiten und wurde reihenweise mit negativen Kommentaren (Beleidigungen, Unterstellungen, Mutmaßungen) belegt. Mehrere Aufforderungen an den Verein, der das Bild hochgeladen hatte, das Bild wieder zu löschen und von der Plattform zu nehmen, blieben erfolglos. Zeitweise war es für die Jugendlichen schwierig, sich im Stadtbild zu bewegen, weil sie durch das Foto auf den Plätzen bekannt waren und dort ebenfalls von Menschen mit negativen Kommentaren belegt wurden. Dieser Vorfall zeigt, wie wichtig es ist, zum Schutz der Jugendlichen Öffentlichkeitsarbeit dosiert und wohl überlegt einzusetzen.

Im Oktober gab die Einrichtungsleitung im Rahmen eines großen Berichtes über UMAs in der Stadt Görlitz ein Interview.

Fortbildungsangebote:

Intern:

- „Vorurteile – Identitäten – Migration“ am 11. Juni 2016, geleitet von Rudaba Badakhshi
- „Afghanistan: Geschichtlicher Überblick – Bundeswehreinätze – aktuelle Situation – kulturelle Hintergründe“, geleitet von Christoph Melzer

2.4. Qualitätssicherung / Vernetzung / Fortbildung

Im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer findet vernetztes Arbeiten mit den Beratungsdiensten der Regionalstelle, insbesondere Schuldnerberatung, Allgemeine soziale Beratung, Migrationsberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, statt.

Tendenzen:

- Weiterentwicklung des Angebotes nach § 35a SGB VIII: Aufbau eines Netzwerkes mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum, der Erziehungsberatungsstelle der AWO, der Kinder- und Jugendpsychiatrie Großschweidnitz sowie der Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Görlitz.
- Einrichtung des Verselbstständigungswohnens im Rahmen von § 41 SGB VIII als Hilfen für junge Volljährige. Geplant sind zwei Wohngruppen mit jeweils drei Jugendlichen. Hierfür sind kleine Umbaumaßnahmen erforderlich.
- Einrichtung des Ambulant betreuten Wohnens als dritten notwendigen Schritt in der Kette der Verselbstständigung und der Ablösung junger volljähriger Menschen.
- QM-Prozess: Weiterentwicklung des digital angelegten QM-Handbuches zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit und der Regelung organisatorischer Abläufe.

Fortbildungen

In Planung sind Inhouse-Fortbildungen, insbesondere für den Bereich Jugendwohnen (Personalentwicklung, Teambildung, Qualitätssicherung).

Bilder und Ereignisse 2016



03.-08. Juli

Gemeinschaftstage für Menschen mit Behinderung: 25 Erwachsene mit körperlichen und geistigen Einschränkungen aus Neuzelle, Görlitz, Lübben, Neustadt/Dosse, Löbau, Guben und Eisenhüttenstadt haben miteinander eine Freizeitwoche in der Tagungsstätte St. Johannes-Haus in Cottbus verbracht. Schon viele Jahre organisiert die Caritas diese Freizeit – in den letzten Jahren unter der Leitung von Clemens Wilkowski. In diesem Jahr wurde aus einem reinen Caritasprojekt ein Kooperationsprojekt mit dem Bistum Görlitz. Susanne Nomine, Gemeindefereferentin und gleichzeitig Mitarbeiterin bei der Caritas, und die Behindertenseelsorgerin des Bistums Görlitz, Verena Michalczyk, übernahmen die Vorbereitung und Durchführung der Freizeit. Unterstützt wurden sie durch Clemens Wilkowski, Christoph Kilian und der Praktikantin Claudia Bretterbauer.

3. Ambulante Pflege

Im eigenen Zuhause alt werden – das ist der Wunsch vieler Senioren und zugleich höchster Anspruch der Caritas-Sozialstationen. Damit dies gelingt, bieten die Caritas-Sozialstationen eine Vielzahl von Leistungen an, die das Leben in den eigenen vier Wänden einfacher und sicherer machen: von der Grund- und Behandlungspflege bis hin zur hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuungsangeboten.

Caritas-Sozialstationen	Anzahl berufliche Mitarbeiter/innen 2016	Leistungen der Krankenkassen nach SGB V Anzahl der versorgten Personen 2016	Leistungen der Pflegekassen nach SGB XI Anzahl der versorgten Personen 2016
Cottbus	26	130	100
Döbern	22	130	80
Finsterwalde	15	80	60
Görlitz	105	380	230
Großräschen	38	300	180
Hoyerswerda	35	230	150
Senftenberg	16	90	70
Gesamt	257	1340	870

Tabelle 1: Statistische Angaben zu den Caritas-Sozialstationen 2016

Pflegedienste der Malteser arbeiten in Görlitz und Cottbus.

Die Caritas-Sozialstationen vermitteln den Senioren bei Bedarf in sozialarbeiterische Beratung und in weitere Pflege ergänzende Hilfen (Seniorentreff, Essen auf Rädern, Pflegehilfsmittel und so weiter). An allen Standorten wird neben der pflegerischen Versorgung auch eine qualitätsgerechte Betreuung von Demenzzkranken angeboten. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass die Entlastungsangebote einer stundenweisen Betreuung beziehungsweise die Betreuung in

einer Betreuungsgruppe für Personen mit dementiellen Erkrankungen immer stärker nachgefragt werden.

Zur Sicherung der wirtschaftlichen Lage der Sozialstationen erfolgten regelmäßige Beratungen in ausgewählten Einrichtungen.

Die sehr guten Ergebnisse der MDK-Prüfungen in den Sozialstationen konnten im Berichtsjahr bestätigt werden.

Bilder und Ereignisse 2016



07./08. Juli

"3 Wünsche frei" - Schulmusical in Neuzelle aufgeführt: Schüler der integrativen katholischen Grundschule mit angegliederten Förderklassen in Neuzelle führten ein Schulmusical auf. Die Geschichte handelte diesmal von den dunklen Monitoren, die die Traumflieger eingesperrt haben und damit die Phantasie der Kinder raubten. Nur der mutige Traumflieger Herbert konnte mithilfe des Mondes, von Kalli, dem Wurzelzweig, und seinen Waldgeistern sowie verschiedenen tierischen Freunden die Traumflieger befreien und damit nicht nur die Phantasie zurückbringen, sondern auch das Sterben der Bäume stoppen. Bei den zwei ausverkauften Vorstellungen mit jeweils mehr als 100 Zuschauern war schon nach den ersten Szenen zu erkennen, mit welcher Begeisterung und Begabung die Kinder sangen und spielten.

Die Sozialstation in Großräschen plant in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. und der Stadt Großräschen aktuell die Weiterentwicklung des pflegerischen Angebotes. Die Stadt Großräschen wird im Rahmen des sozialen Stadtumbaus ein Gebäude (ehemalige Gaststätte „Lausitz“) umfangreich sanieren und an den Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. vermieten.

In dem sanierten Gebäude soll im Erdgeschoss eine Tagespflege eingerichtet werden. Die Tagespflege bietet pflegebedürftigen, älteren Menschen tagsüber Betreuung und pflegerische Hilfen. Durch dieses teilstationäre Pflegeangebot wird das Versorgungsnetzwerk in der Stadt Großräschen weiter ausgebaut und die Angebotsvielfalt für pflegedürftige Menschen verbessert.

Im Obergeschoss des sanierten Gebäudes sollen die neuen Büroräume der Sozialstation eingerichtet werden, da aufgrund des Personalszuwachses in den vergangenen Jahren der jetzige Standort zu klein geworden ist.

4. Stationäre Altenhilfe

Im Bereich des Bistums Görlitz waren zum Stichtag 31. Dezember 2016 nachstehende voll- und teilstationäre Einrichtungen in Betrieb.

Einrichtung	Träger	Kapazität
Malteserstift „St. Adalbert“ Wittichenau	Malteser Sachsen- Brandenburg gGmbH	60 vollstationäre Plätze 2 Kurzzeitpflegeplätze 10 Tagespflegeplätze zus. Ordensbereich
Altenpflegeheim „St. Hedwig“ Döbern	Altenpflegeheim „St. Hedwig“ Döbern e.V.	86 vollstationäre Plätze 4 Kurzzeitpflegeplätze
Altenpflegeheim „Hildegard Burjan“ Görlitz	Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.	60 vollstationäre Plätze
Malteserstift „Mutter Teresa“ Cottbus	Malteser Sachsen- Brandenburg gGmbH	60 vollstationäre Plätze 5 Kurzzeitpflegeplätze 16 Betreutes Wohnen im Heim 12 Betreutes Wohnen am Heim

Tagespflege „St. Hedwig“ Görlitz	Malteser gGmbH Görlitz	12 Tagespflegeplätze
Gesamt:	4 Träger	266 vollstationäre Plätze 11 Kurzzeitpflegeplätze 22 Tagespflegeplätze

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. übernimmt die Spitzenverbandliche Vertretung im Land Brandenburg und die Fachberatung für die Einrichtung:

Einrichtung	Träger	Kapazität
Katholisches Altenpflegeheim „St. Marien“ Bad Liebenwerda	Caritaträgergesell- schaft „St. Mauritius“ gGmbH Magdeburg	68 vollstationäre Plätze 3 Kurzzeitpflege 12 Tagespflegeplätze 20 Betreutes Wohnen

Tabellen 2 und 3: Statistische Angaben zu den Einrichtungen der stationären Altenhilfe 2016

Für das in Trägerschaft des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. befindliche Altenpflegeheim „Hildegard Burjan“ wurde im Januar 2016 eine Einzelverhandlung über neue Entgelte geführt, welche nach schwierigem Verhandlungsverlauf zu einem einvernehmlichen Abschluss kam.

Die Arbeitsgemeinschaft Heime sowie der Arbeitskreis der Pflegedienstleitungen tagten im Jahr 2016 wieder regelmäßig und beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit aktuellen Entwicklungen auf der Landes- und der Bundesebene sowie Informationen zum Zweiten Pflegestärkungsgesetz.

5. Offene Altenhilfe

Seniorenbegegnungsstätten in Trägerschaft des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. gibt es in Cottbus, Finsterwalde, Görlitz und Lauta. Weiterhin besteht ein Seniorentreff der Malteser in Cottbus.

Um dem in den vergangenen Jahren beobachteten Trend des Rückgangs der Besucherzahlen entgegenzuwirken, bemühen sich die Seniorenbegegnungsstätten, durch vielseitige, interessante Angebo-

te und Ausflüge neue Besucher für die Begegnungsstätten zu gewinnen. Basierend auf den Bedürfnissen und Interessen der Senioren lagen die thematischen Schwerpunkte in den Bereichen Kultur, Musik, Sport sowie Gesundheit.

Bilder und Ereignisse 2016



22. Juli – 05. August

Zwei Wochen ohne Eltern:

Auch dieses Jahr hat der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. vielen Kindern und Jugendlichen eine ereignisreiche Zeit an der Ostsee ermöglicht. Im Haus für Begegnung und Familienferien „St. Otto“ in Zinnowitz drehte sich die Ferienfreizeit um das Thema „Alles im grünen Bereich“. Anstatt die Ferien am Handy und vorm Fernseher zu verbringen, hatten alle 69 Kinder zwei Wochen lang viel Spaß im Grünen. An dieser Stelle sei auch den Fördergebern wie dem Brandenburger Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Bonifatiuswerk, dem Bistum Görlitz und der Stadt Cottbus noch einmal

ausdrücklich für ihre Unterstützung gedankt! Ohne diese Unterstützung wäre ein so wertvolles Angebot nicht möglich.

6. Das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II)

Am 01. Januar 2016 ist das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) in Kraft getreten. Viele weitreichende Gesetzesänderungen wurden jedoch erst zum 01. Januar 2017 wirksam. Aus diesem Grund bildete die Vorbereitung auf diese Veränderungen den Schwerpunkt der Arbeit des Referates Altenhilfe.

Schwerpunkte des PSG II sind die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des neuen Begutachtungsinstruments, mit dem die bisherigen drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt

werden. Auf dieser Grundlage sollen ab 2017 alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung erhalten, unabhängig davon, ob sie von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind. Das PSG II ist damit die weitreichendste Reform seit Einführung der Pflegeversicherung, da es das Pflegesystem für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte grundlegend verändert.

Um die Mitarbeiter über sämtliche Änderungen der Pflegereform zu informieren hat das Altenhilfereferat in Cottbus und Görlitz spezielle Seminare angeboten.

Auf den Landesebenen wurden umfangreiche Verhandlungen mit den Kostenträgern geführt, um den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und die fünf Pflegegrade in die Pflegesatz- und Vergütungsvereinbarungen zu integrieren.

7. Behindertenhilfe und Psychiatrie

7.1. Gesetzliche Veränderungsprozesse in der Behindertenhilfe

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) im Jahr 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland bewirkte, dass die hierin beschriebenen Grundrechte für Menschen mit Behinderung nach und nach in alle Bereiche unserer Gesellschaft übersetzt werden. Es gilt, das Miteinander in unserer Gesellschaft neu zu verstehen und gemeinsam auf dieser Basis entsprechend zu gestalten und zu leben. Jeder Mensch ist wertvoll. Er hat nicht nur das Recht der Teilhabe. In der Regel kann jeder eine Bereicherung für unser gesellschaftliches Miteinander sein, unabhängig von der Frage einer Behinderung.

Das Jahr 2016 war insbesondere durch umfangreiche und tiefgreifende Gesetzgebungsverfahren geprägt, die den Kernbereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderung betreffen. Erarbeitet und verabschiedet wurden insbesondere:

- das Bundesteilhabegesetz (BTHG)
- das Pflegestärkungsgesetz (PSG II und PSG III)
- das Regelbedarfsermittlungsgesetz (RBEG)
- das Gesetz zur Weiterentwicklung des Behindertengleichstellungsrechts (BGG)

Durch Stellungnahmen zu den Gesetzesentwürfen, Fachkonferenzen, Klausurtagungen, einer Diskussionsrunde mit Bundestagsabgeordneten in Sachsen und einer Kundgebung vor dem Landtag in Brandenburg begleitete die Caritas mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege diese Prozesse. Ob das Ziel der UN-BRK

Bilder und Ereignisse 2016



04. September

Familienwallfahrt des Bistums Görlitz - Caritas aktiv dabei: Am Stand der Caritas auf dem Stiftsplatz konnten sich die Wallfahrer bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen über die Angebote des Verbandes informieren. Die eingegangenen Spenden in Höhe von 379,79 Euro werden für das Projekt HOT® (HaushaltsOrganisationsTraining) verwendet. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die mit ihrer Spende die Arbeit der Caritas unterstützen. Die Pflegedienstleitungen der Caritas-Sozialstationen Großräschen und Görlitz, Karin Lachmann und Gabriel Krause, informierten im Pfarrsaal über Leistungen, die in der ambulanten Pflege und in der häuslichen Krankenpflege in Anspruch genommen werden können und welche Kosten dabei die Pflege- und Krankenkassen tragen. Auch die Änderungen, die ab 2017 gelten, wurden angesprochen.

damit erreicht wird, ist anhand der Praxis zu beobachten und die Umsetzung weiter kritisch zu begleiten.

Gegen die Empfehlung vieler Experten, der Evangelischen und Katholischen Kirche ist ein sehr problematisches Gesetz zum Ende des Jahres verabschiedet worden. Danach ist es nun erlaubt, dass Forschungsstudien an „nicht einwilligungsfähigen Personen“ durchgeführt werden. Bisher waren solche Tests nur sehr eingeschränkt erlaubt, wenn die betreffende Person einen Nutzen von den Tests hat. Hier fürchten wir einen Tabubruch und hoffen auf die kritische Begleitung der Praxis durch Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit.

Die fachliche Arbeit der Einrichtungen und Dienste wurde durch Fachtage, Arbeitskreise, individuelle Beratungen begleitet und unterstützt. Aufgrund der Resonanz wurde im März wiederholt ein Fachtag zum Thema „Hilfeplanung und Dokumentation“ durchgeführt.

Gemeinsam mit den Ost-Caritasverbänden boten wir einen Fachtag für Bereiche der Tagesgestaltung für sogenannte „nicht werkstattfähige Personen“ an.

Stationäre Einrichtungen	Zielgruppe	Plätze
<i>Caritas-Behindertenhilfe Görlitz/NOL (in Trägerschaft des DiCV)</i>		
Wohnstätte „St. Hedwig“, Mengelsdorf (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	34
Außenwohngruppe (AWG) Reichenbach	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	8
Caritasheim „Josef Negwer“, Görlitz (AWG)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	14
<i>St. Florian-Stiftung, Neuzelle</i>		
„St. Nikolaus“, Neuzelle (WST)	Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8
„St. Nikolaus“, Neuzelle (WST)	Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8

„St. Hedwig“, Neuzelle (WST)	Junge Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8+2
„St. Martin“, Eisenhüttenstadt (WST)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	32
AWG, Neuzelle	Wohngruppen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	8
Wohntraining, Neuzelle	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	2
„St. Marien“, Guben (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	24
<i>Deutscher Orden</i>		
„Haus am See“, Tornow	Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke	27
„Haus Klein Linde“	Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke	32

Tabelle 1: Stationäre Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe sowie der Psychosozialen Hilfe im Betreuungsbereich des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. 2016

7.2. Entwicklungen in den Diensten und Einrichtungen

Nach unserer Wahrnehmung gab es auf der Ebene ein zunehmendes Bestreben einiger Landkreise, Grenzen individueller Teilhabeansprüche schärfer auszuloten. Wo es zu augenscheinlich überzogenen Ablehnungen kam, konnten im Rahmen der Fachberatung von Einrichtungen mehrere Widerspruchs- und auch erfolgreiche Klageverfahren begleitet werden und zu mehr Klarheit beitragen. Hilfreich erschienen darüber hinaus Gespräche wie beispielsweise mit dem Landrat des Landkreises Spree-Neiße, die zu einem gemeinsamen Verständnis und Herangehen beitragen konnten.

Im Zusammenwirken mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege wurden Positionen einiger Landkreise hinterfragt, so zum Beispiel wenn Leistungen der Eingliederungshilfen in einer Verwaltungsrichtlinie

von der „Willensanspannung“ der Betroffenen abhängig gemacht werden oder der Abbau von Leistungen mit Verweis auf eine (in Fachkreisen unbekannt) „Rückzugspädagogik“ begründet wird.

Der Druck der Kostenträger angesichts der neuen Rechtsverhältnisse ist spürbar hoch. Doch er darf kein Argument sein, wenn es um Menschen geht, die einen Rechtsanspruch auf Teilhabeleistungen haben und Hilfen benötigen.

Ambulante Dienste	Zielgruppe	Betreuungen im Jahresverlauf 2016
<i>Caritas-Behindertenhilfe für den Landkreis Görlitz</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Görlitz	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	48 Klienten
Ambulant Betreutes Wohnen, Görlitz	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	6 Klienten
Ambulant Betreutes Wohnen (Flex), Görlitz	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und erhöhtem Hilfebedarf	2 Klienten
<i>Caritas-Dienststelle Hoyerswerda</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	7 Klienten
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	1604 Kontakte 41 Klienten
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Kamenz	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	1159 Kontakte 48 Klienten
<i>Caritas-Regionalstelle Senftenberg</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	39 Klienten

Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Chronisch-mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke	6 Klienten
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Menschen in sozialen Schwierigkeiten (§ 67 SGB XII)	6 Klienten
<i>Caritas-Regionalstelle Cottbus</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und Hilfen zur Erziehung	84 Betreuungsfälle 7533 Fachleistungsstunden
Kontakt- und Beratungsstelle, Forst, Guben und Spremberg	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	141 Klienten 184 Beratungen
Niedrigschwelliges Betreuungsangebot (SGB XI), Forst	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	8 Betreute 2x wöchentlich
Online-Beratungen	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	16
<i>St. Florian-Stiftung, Neuzelle</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	15
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	1
Flexibel ambulant unterstütztes Wohnen in drei Wohngruppen, Guben, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	8 Plätze

Tabelle 2: Offene und ambulante Dienste der Behindertenhilfe und der Psychosozialen Hilfe im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. 2016

Bilder und Ereignisse 2016



11. September

Familientag im Puschkinpark: Der dritte Familientag im Puschkinpark in Cottbus ist ein Gemeinschaftsprojekt mit anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe und weiteren Einrichtungen und Projekten der Stadt Cottbus. Neben einer Hüpfburg, vielen schönen Kreativangeboten, Glücksrad und einem Barfußparcour nutzten die Familien auch den Spielplatz des Caritas Familienzentrums und genossen die vielfältigen Leckereien vom Kuchen- und Obstbuffet. Bei all dem kunterbunten Trubel lud das Familienzentrum mit einer Still- und Krabbelecke für die Aller kleinsten zum Verweilen und Entspannen ein.

7.3. Offene Angebote

In langer Tradition wurden auch in diesem Jahr verschiedene Ausflüge, Freizeiten und Kurzurlaube für Bewohner und Nutzer der Caritas-Einrichtungen und -Dienste und darüber hinaus angeboten. Von diesen Zeiten zehren die Menschen lange. Sie bedeuten einen Weltwechsel, der vielen sonst nicht möglich ist. Nachhaltig wertvoll für das Zusammenleben in Wohngemeinschaften oder das Gruppengefühl werden diese Zeiten erlebt. Dies betrifft auch das subjektive Wohlempfinden der Teilnehmenden, deren psychische Stabilität und Resilienz ebenfalls erheblich gestärkt werden.

Bilder und Ereignisse 2016

18. September

Caritas-Sonntag in Finsterwalde: Die katholische Pfarrgemeinde Finsterwalde beging gemeinsam mit der Caritas-Dienststelle Finsterwalde den bundesweiten Caritas-Sonntag. Der Tag stand diesmal unter dem Titel der Kampagne des



Deutschen Caritasverbandes (DCV) „Mach dich stark für mehr Generationengerechtigkeit“. Nach dem Gottesdienst ging Diözesancaritasdirektor Michael Ständera mit einem Impulsreferat vor über 30 Gästen aus der kommunalen Politik und Gesellschaft auf die Kernaussagen der Jahreskampagne und den Positionen des DCV dazu ein. Die anschließende Diskussionsrunde moderierte Bettina Schwarz, Leiterin der Caritas-Regionalstelle Senftenberg.

7.4. „Schule für alle“ in Neuzelle – Inklusive Bildung

Im Rahmen der Begleitung des Aufbaus der „Schule für alle“ in Neuzelle unterstützte der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. die Schule durch Arbeitskreise, Leitungsgespräche und die Mitwirkung beim jährlichen Lehrerfachtag. Für die St. Florian-Stiftung als Schulträger und den Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. wurde in Neuzelle eine Fachkonferenz durchgeführt. Seit Beginn der neuen Schulform 2011 hat die „Schule für alle“ eine externe wissenschaftliche Begleitung, deren Wahrnehmungen und Ergebnisse hier ausführlich dargestellt und zur Diskussion gestellt wurden. Die Ergebnisse belegen, dass sich die vielfach geäußerten Befürchtungen und negativen Erfahrungen bezüglich eines Leistungsabfalls und negativen Wirkungen auf das Sozialverhalten im inklusiven Unterricht hier nicht bestätigen. Bestätigt wurde vielmehr der Weg der Schule und die Arbeit der Leitung und der Lehrkräfte sowie auf entscheidende Faktoren für ein weiteres Gelingen hingewiesen.

Überregional wirkte der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. in der AG Freier Schulen in Brandenburg (AGFS) und auf Einladung

auf einer Fachkonferenz der Deutschen Bischofskonferenz und des Deutschen Caritasverbandes in Bonn mit.

Einrichtung, Ort	Zielgruppe	Plätze
<i>St. Florian-Stiftung, Neuzelle</i>		
„Schule für alle“ – Integrative katholische Grundschule mit angegliederten Förderklassen	GrundschulKinder und Förderschüler der Ober- und Werkstufe	108 (93+15)

Tabelle 3: Integrative katholische Grundschule mit angegliederten Förderklassen in Trägerschaft der St. Florian-Stiftung, Neuzelle 2016

Bilder und Ereignisse 2016

19.-23. September

Projekttag in Neuhausen:

In traditioneller Form fanden in diesem Jahr die Projekt-Tage der Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (KBS) in der Jugendbildungsstätte Don-Bosco-Haus Neuhausen mit insgesamt 30 Teilnehmern statt. Ein abwechslungsreiches Programm führte die Teilnehmer in den gemeinsamen Tagen zu einer Gruppe zusammen. Aspekte aus 20 Jahren KBS prägten

das gemeinsame Programm. Möglich wurden diese Tage durch die Unterstützung von Aktion Mensch, der Spendenaktion „Wir helfen“ der Lausitzer Rundschau und der Caritas.



8. Angebote in den Einrichtungen und Diensten der Caritas-Regionalstellen

Die Caritas-Regionalstellen nehmen die Aufgaben des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. auf der örtlichen Ebene wahr. Sie bieten Allgemeine soziale Beratung an und haben spezielle Beratungsdienste je nach örtlichen Gegebenheiten aufgebaut. Darüber hinaus übernehmen sie Trägeraufgaben für die Fachdienste, zum Beispiel Sozialstationen, ambulante Angebote für behinderte Menschen oder Begegnungsstätten.

Die Regionalstellen sind für die Gemeinwesenarbeit und die sozialpolitische Anwaltschaft der Caritas in ihrem Einzugsbereich verantwortlich. Sie arbeiten dabei mit den anderen Wohlfahrtsverbänden und weiteren Trägern sozialer Einrichtungen, den Landkreisen und den Kommunen partnerschaftlich zusammen.

8.1. Caritas-Regionalstelle Cottbus

Standort Cottbus

- Geschäftsstelle
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Sozialstation „St. Vinzenz“
- Seniorentreff
- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung
- Suchtberatung
- Soziale Beratung für Schuldner
- Insolvenzberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Straffälligenarbeit
- Seniorenarbeit und Pflege
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Hilfen zur Erziehung
- Familienzentrum

Standort Guben

- Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung
- Ambulant Betreutes Wohnen

Standort Forst

- Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Hilfen zur Erziehung

Standort Spremberg

- Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Hilfen zur Erziehung

Standort Senftenberg

- Ambulant Betreutes Wohnen
- Obdachlosenarbeit
- Verwaltung
- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung
- Soziale Beratung für Schuldner
- Insolvenzberatung
- Sozialstation „St. Martin“

Standort Finsterwalde

- Allgemeine soziale Beratung
- Pflegeberatung
- Flüchtlingsbegleitung
- Migrationsberatung
- BleibNet Pro Quali
- Sozialstation „St. Elisabeth“
- Seniorentreff

Standort Lübben

- Mobile Jugendarbeit
- Offener Jugendtreff
- Schulsozialarbeit
- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung

Standort Lübbenau

- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung

8.2. Caritas-Regionalstelle Görlitz

Standort Görlitz

- Geschäftsstelle
- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung
- Soziale Beratung für Schuldner
- Insolvenzberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Familienferienförderung
- Migrationsberatung
- Familienbegegnungsstätte „Cari-fé“
- Betreutes Jugendwohnen
- Sozialstation „St. Hedwig“ mit Betreutem Wohnen für Menschen mit Demenz

Standort Hoyerswerda

- Allgemeine soziale Beratung
- Kurberatung
- Soziale Beratung für Schuldner
- Insolvenzberatung
- Hilfen zur Erziehung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen Hoyerswerda und Kamenz
- Seniorenklub Lauta
- Betreutes Seniorenwohnen Lauta
- Sozialstation „St. Franziskus“

Standort Weißwasser

- Tagestreff für Wohnungslose
- Weißwasseraner Tafel

Personal/Arbeitsrecht/Grundsatzfragen

1. Tarifliche Entwicklung

Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes e.V. hat im März, Juni und Dezember 2016 weitreichende strukturelle tarifliche Veränderungen beschlossen. Die Regionalkommission Ost hat dazu die erforderlichen Konkretisierungen vorgenommen.

2. Statistik: Eigene Mitarbeitende

Eigene Trägerschaft	
Anzahl per 31.12.2016	436
Vollbeschäftigte per 31.12.2016	309,1
davon	
Frauen	84 %
Männer	16 %
davon	
Vollzeit	10 %
Teilzeit	90 %
davon	
geringfügig Beschäftigte	8 %
durchschnittlicher Beschäftigungsumfang	69 %
Ehrenamtliche	300
Bundesfreiwillige / FSJ	10

Betriebszugehörigkeit	Prozent
unter 5 Jahre	47 %
5 - 10 Jahre	18 %
11 - 15 Jahre	12 %
16 - 20 Jahre	9 %
21 - 25 Jahre	12 %
über 25 Jahre	2 %

Lebensalterverteilung	Prozent
unter 25 Jahre	3 %
25 - 35 Jahre	23 %
36 - 45 Jahre	20 %
46 - 55 Jahre	30 %
56 - 65 Jahre	23 %
über 65 Jahre	1 %

Tabellen 1, 2, 3: Quelle ZGAST, eigene Auswertung, Stand 31.12.2016

3. Statistik: Mitarbeitende aller Rechtsträger im Bistum Görlitz

Mitarbeitende im kirchlich-caritativen Dienst im Bistum Görlitz	Anzahl
Gesamt	
Köpfe	1430
VB	907
davon	
Vollzeit	231
Teilzeit	1199
davon	
geringfügig Beschäftigte	91
davon	
Frauen	1144
Männer	282

Auszubildende	15
FSJ / BFD	56

Tabelle 4: Quelle DCV-Statistik, Stand 31.12.2016

Bilder und Ereignisse 2016



10. Oktober

Führungswechsel im Caritasverband: Nach 15 Monaten als Direktor des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. wurde Michael Standera von zahlreichen Gästen aus Kirche, Gesellschaft, Politik und Caritas in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der erste Vorsitzende des Caritasverbandes, Prälät Hubertus Zomack, dankte Michael Standera im Namen des Vorstandes für mehr als zehn Jahre seines erfolgreichen Dienstes im Caritasverband Görlitz, aber auch für die vielen Jahre, die er in seinen unterschiedlichen Funktionen seit 1975 mit ihm zu tun hatte. Danach begrüßte Prälät Zomack Bernd Mones als neuen Caritasdirektor und gab ihm gute Wünsche mit auf seinen Weg. Viele der anwesenden Gäste nutzten am Ende des offiziellen Teils die Gelegenheit, Michael Standera persönlich zu danken und ihn zu verabschieden und Bernd Mones als neuen Caritasdirektor willkommen zu heißen.

Finanzen und Verwaltung

1. Haushaltsplanung

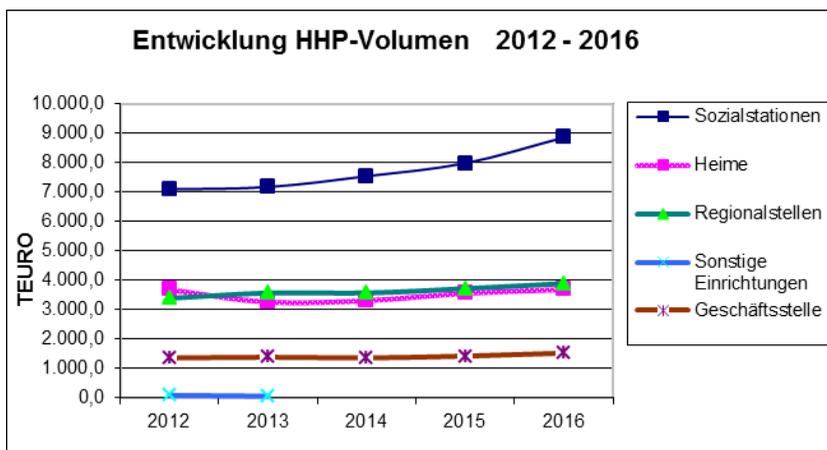
Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. mit seinen Einrichtungen erreichte im Jahr 2016 ein Haushaltsplanvolumen in Höhe von 17.984,6 TEUR. Das entspricht einer Erhöhung um 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen Einrichtungen wurden in die Regionalstellen integriert.

Haushaltsplanvolumen

	2012	2013	2014	2015	2016
Sozialstationen	7.097,3	7.176,8	7.547,1	7.987,1	8.863,0
Heime	3.688,0	3.276,9	3.325,5	3.573,0	3.702,1
Regionalstellen	3.392,4	3.572,2	3.570,9	3.721,2	3.892,6
Sonstige Einrichtungen	92,4	61,7			
Geschäftsstelle	1.359,0	1.386,1	1.364,1	1.426,0	1.526,9
Gesamtverband	15.629,1	15.473,7	15.807,6	16.707,3	17.984,6

Tabelle 1: Entwicklung Haushaltsplanvolumen 2012 - 2016 in TEUR



Grafik 1: Entwicklung Haushaltsplanvolumen 2012 - 2016 in TEUR

2. Caritas-Sammlungen

Die Caritas Frühjahrs- und Herbstsammlung ist eine Straßensammlung, welche in traditioneller Form Gelder für die soziale Arbeit in der Diözese einwirbt.

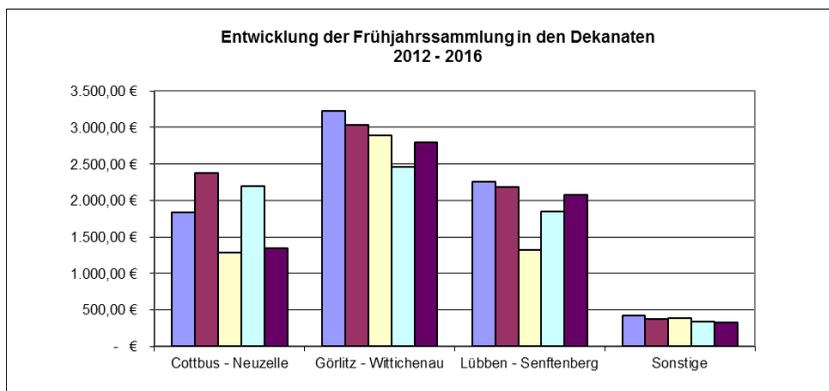
Mit der Frühjahrssammlung 2016 werden Besuchsdienste und ambulante Angebote in der Altenhilfe unterstützt.

Die Herbstsammlung 2016 ist für die Arbeit mit Menschen am Rand bestimmt.

Ein Anteil der Gelder verbleibt in den Pfarrgemeinden.

Dekanat	Cottbus - Neuzelle	Görlitz - Wittichenau	Lübben - Senftenberg	Sonstige	Gesamt
2012	1.830,00	3.220,00	2.250,00	420,00	7.720,00
2013	2.380,00	3.030,00	2.180,00	370,00	7.960,00
2014	1.280,00	2.890,00	1.320,00	380,00	5.870,00
2015	2.200,00	2.460,00	1.850,00	340,00	6.850,00
2016	1.340,00	2.790,00	2.080,00	320,00	6.530,00

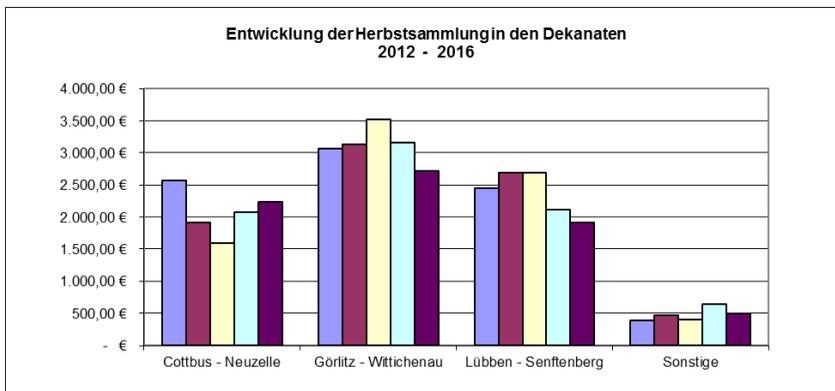
Tabelle 2: Frühjahrssammlung 2012 - 2016 in EURO



Grafik 2: Entwicklung der Frühjahrssammlung in den Dekanaten 2012 - 2016

Dekanat	Cottbus - Neuzelle	Görlitz - Wittichenau	Lübben - Senftenberg	Sonstige	Gesamt
2012	2.570,00	3.070,00	2.450,00	390,00	8.480,00
2013	1.920,00	3.130,00	2.690,00	470,00	8.210,00
2014	1.600,00	3.520,00	2.690,00	400,00	8.210,00
2015	2.080,00	3.160,00	2.120,00	640,00	8.000,00
2016	2.240,00	2.720,00	1.920,00	500,00	7.380,00

Tabelle 3: Herbstsammlung 2012- 2016 in EURO



Grafik 3: Entwicklung der Herbstsammlung in den Dekanaten 2012 - 2016

3. Caritas-Kollekten

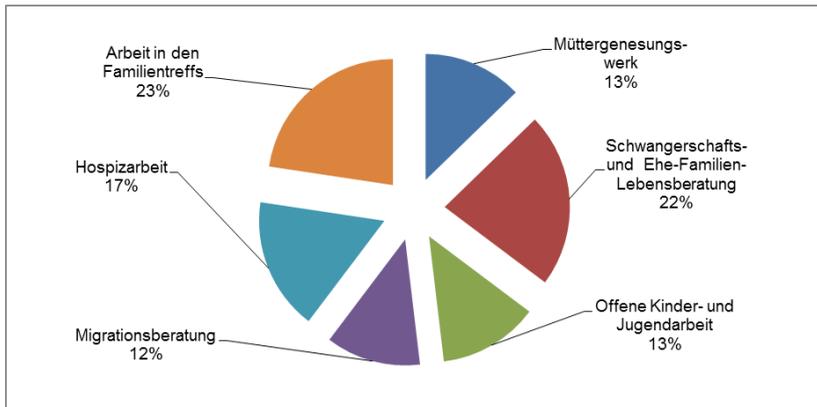
Im Jahr 2016 wurden in den Pfarrgemeinden sechs Kollekten für caritative Aufgaben gehalten.

Entsprechend der Intention werden die Mittel im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. verwendet.

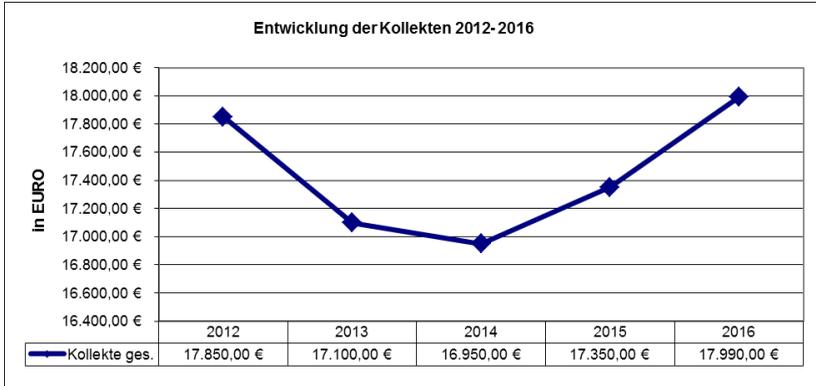
Bei mehreren Kollekten verbleiben Anteile in der Pfarrei für die eigene Caritasarbeit.

Intention der Kollekte	Betrag
Unterstützung und Beratung von Familien	2.230,00 €
Schwangerschafts-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung	3.530,00 €
für die allgemeine soziale Beratung in den Regionalstellen	1.970,00 €
humanitäre Hilfen für Flüchtlinge und Zuwanderer	2.160,00 €
Hospizarbeit	2.810,00 €
Arbeit in den Familientreffs	4.650,00 €
gesamt	17.350,00 €

Tabelle 4: Caritas-Kollekten 2016



Grafik 4: Caritas-Kollekten 2016



Grafik 5: Entwicklung der Caritas-Kollekten 2012 - 2016

4. Spenden

Verschiedene Spendenfonds ermöglichen einen Zuschuss zur Finanzierung von Projekten, operativen Hilfeleistungen und Aufgaben der Caritas. Die Spendenmittel werden entsprechend der Zweckbindung verwendet, weitergeleitet beziehungsweise als Rücklage für das kommende Jahr eingestellt, um den Spendenfonds aufzufüllen. Das Konto Caritas St. Petersburg setzt sich zusammen aus Spenden von Pfarreien unserer Diözese, Einzelspenden von Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen, die aus ganz Deutschland eingehen. Die Caritas in St. Petersburg erhält diese Gelder für die Finanzierung des Kania-Hauses, für ihre Dienste und Einzelprojekte.

Im Jahr 2016 wurden folgende Spenden eingenommen:

Spenden St. Petersburg	79.500,00 €
finanzielle Spenden allgemein	45.050,00 €
Sachspenden	43.670,00 €
Arbeitsplatz Caritas	1.320,00 €
Migration	930,00 €
Sozialarbeit	2.310,00 €
Kinder stärken	3.510,00 €
gesamt	176.290,00 €

Tabelle 5: Spendeneinnahmen 2016

Wir danken an dieser Stelle allen Spendern, die durch ihre Geld- und Sachzuwendungen die Arbeit der Caritas unterstützen.
Der Caritasverband stellt Zuwendungsbescheinigungen aus.

Bilder und Ereignisse 2016



07. – 11. November

Jetzt wird's interkulturell und aktiv: Unter dem irischen Sprichwort „Ein Fremder ist ein Freund, den man nur noch nicht kennt!“ wurde die zweite Seminarwoche im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. mit 38 Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst unter 27 Jahren eingeleitet. Schwerpunkt war das kulturelle Miteinander in verschiedener Hinsicht. In einem Sinnesspiel und durch inhaltliche Impulse

konnten Gefühle von Taubheit, Blindheit und Querschnittslähmung am eigenen Leib erlebt und erfahren sowie die Kommunikation mit Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung geübt werden.

Gemeindecaritas/Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit

1. Gemeindecaritas

Strukturell wird die Kooperation von Caritas und Pastoral auf verschiedenen Ebenen sichergestellt. Der Diözesancaritasdirektor ist Mitglied des Bischöflichen Rates und hat die Möglichkeit, dort die Anliegen der Caritas einzubringen. Die Leiterinnen der Caritas-Regionalstellen stehen im Kontakt mit den Dekanen und sind regelmäßig in den jeweiligen Konventen zu Gast. Sie sind auch Mitglieder in den Dekanatskonferenzen. Der Diözesancaritasdirektor ist Mitglied im Diözesanrat der Katholiken.

Die Verantwortung für die Betreuung der persönlichen Mitglieder des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. und der ehrenamtlichen Caritasshelfer in den gemeindlichen Helferkreisen liegt bei den Regionalleiterinnen.

2. Caritas-Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder 2016 entspricht weitgehend der des Vorjahres (Stand 31.12.2016, in Klammern 2015). Der Rückgang der Kirchengemeinden, die korporatives Mitglied im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. sind, resultiert aus dem erneuten Zusammenschluss einiger Kirchengemeinden.

Persönliche Mitglieder:	218	(220)
Fördermitglieder:	28	(28)

Korporative Mitglieder:

Kirchengemeinden:	15	(17)
Rechtsträger von Einrichtungen:	6	(6)

Personalfachverbände:	4	(4)
-----------------------	---	-----

3. Fundraising: Sammlungen und Spendenaktionen

Die Ergebnisse der einzelnen Spendenaktionen und Sammlungen wie zum Beispiel die Frühjahrssammlung zur Unterstützung für die Besuchsdienste und ambulanten Angebote in der Altenhilfe und die

Bilder und Ereignisse 2016



22. November

"Unsere Stadt Peitz in der Wendezeit": Sieben Schüler der Oberschule "Peitzer Land" haben sich in diesem Jahr auf eine abenteuerliche Zeitreise begeben. Damit folgten sie dem Aufruf zum Mitmachen vom Landesjugendring "Zeitwerk" Brandenburg und dem „Zeitensprünge Brandenburg“. In Kooperation mit dem Cari-Treff Peitz und der Unterstützung der Jugendkoordinatorin aus dem Amt Peitz beteiligten sie sich an einer tollen Geschichtsreise zurück in die Vergangenheit in Peitz - in die Jahre 1989 bis 1991. Die Ergebnisse präsentierten die Schüler in der Amtsbibliothek Peitz.

Herbstsammlung für die Arbeit mit Menschen am Rand sind im Bericht der Finanzabteilung aufgeführt.

Im Berichtszeitraum initiierte der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. zwei Spendenaktionen.

Im Juli wurde für Kinder aus sozial- und einkommensschwachen Verhältnissen gesammelt, um ihnen die Teilnahme an der jährlich stattfindenden zweiwöchigen Caritas-Kinderfreizeit in Zinnowitz an der Ostsee zu ermöglichen. Trotz Stützungen ist der Teilnahmebeitrag für diese Kinder eine unüberwindbare Hürde der Eltern. Für Kinder ist diese Zeit sehr wichtig. Caritas-Mitarbeiter wissen aus der Erfahrung zu berichten, wie nach einer bestimmten Zeit die „Last des Lebens“ von den Kleinen abfällt, sie aus sich herauskommen und mehr und mehr entspannen und letztlich einfach genießen. Und jedes Jahr erhalten wir im Nachhinein Rückmeldungen von Lehrern und Eltern, dass ihre Kinder „wie ausgewechselt“ wirken.



JAHRESBERICHT 2016

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.



Bilder und Ereignisse 2016



23.-25. November

"Glaube als Zusage - Leben und Glauben verbinden": In Jauernick fand die lang geplante Religionspädagogische Fortbildung für Leitende und Stellvertretende der katholischen Kindertageseinrichtungen der Bistümer Görlitz und Dresden-Meißen mit Dr. Werner Gatzweiler statt. Das Thema „Glaube als Zusage - Leben und Glauben verbinden“ hat der Referent mit verschiedenen Methoden wie spirituellen Impulsen, Meditationen, Vorträgen, Arbeitsgruppen mit Austausch, Einzelarbeiten und einer Agape-Feier bearbeitet und den Teilnehmern wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit mitgegeben.

Die Spendenaktion im Dezember war für die Allgemeine soziale Beratung in unseren Regionalstellen bestimmt. Die Mitarbeiter helfen Menschen, geben ihnen Unterstützung, insbesondere in Notsituationen, in denen Sie keinen Ausweg mehr sehen. Diese Angebote können wir aber nur mit finanzieller Unterstützung vorhalten. Daher sollte der Erlös der Spendenaktion dazu beitragen, dass wir ein wenig Licht in das Dunkel dieser Menschen und ihrer Familien bringen.

Allen Spendern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. Ohne ihre finanzielle Unterstützung wären viele Beratungsdienste, Projekte oder Einzelfallhilfen in solch einem großen Umfang nicht möglich.

4. Öffentlichkeitsarbeit

In vielen Veranstaltungen der Einrichtungen des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. stand die diesjährige Kampagne des Deutschen Caritasverbandes e.V. „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ im Mittelpunkt, zum Beispiel beim Caritas-Sonntag in Finsterwalde, bei der Familienwallfahrt des Bistums Görlitz in Neuzelle, der Familienrallye in Görlitz, beim Sommerfest in Weißwasser, beim Fest der heiligen Elisabeth der Caritas-Geschäftsstelle mit den ehemaligen Mitarbeitern in Cottbus, in Dienstberatungen, Mitarbeiter- und Mitgliederversammlungen.

Zur Kampagne wurden ebenfalls diverse Materialien, wie Blow-ups, Plakate, Postkarten, Flyer und anderes verteilt beziehungsweise ausgehangen.

Die Zeitschrift „Sozialcourage“ mit sieben Seiten über die Caritas-Arbeit im Bistum Görlitz, vier Ausgaben jährlich und einer Auflage von 2.000 Exemplaren wurde ebenso für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt wie das Internet. Die Zeitschrift erhalten Mitglieder des Caritasverbandes, Pfarrgemeinden, Vertreter von Politik, Verwaltung und Medien.

Im Internet unter www.dicvgoerlitz.caritas.de berichtete der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. regelmäßig über aktuelle Termine und Ereignisse sowie sozialpolitische Stellungnahmen des Verbandes. Zu wichtigen Ereignissen gaben die Geschäftsstelle und die Caritas-Regionalstellen Pressemeldungen heraus, die zum Teil auch in der Lokalpresse und in der wöchentlichen Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ veröffentlicht wurden.

In der Öffentlichkeit präsentierte sich der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. auf diversen Veranstaltungen. So zum Beispiel am „Tag der offenen Tür“, bei der Familienrallye in Görlitz, während der Familienwallfahrt des Bistums Görlitz in Neuzelle, bei Sommerfesten und Festveranstaltungen zu besonderen Jubiläen, zum Beispiel 50 Jahre Caritas-Regionalstelle Cottbus oder 25 Jahre Caritas-Sozialstationen im Bistum Görlitz. Mitarbeiter informierten bei Bildungs- und Ausbildungsmessen über Möglichkeiten der Ausbildung in Pflegeberufen, über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und über mögliche Praktika.

Bilder und Ereignisse 2016



24. November

FSJ und BFD hohe Qualität bescheinigt: Das Referat Freiwilligendienste des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. erhielt das Zertifikat über die Einhaltung der Qualitätsstandards Freiwilligendienste (FWD) in der katholischen Trägergruppe (Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst unter 27 Jahren). Dieser Übergabe ging ein mehrjähriger Prozess voraus. Seitdem hieß es für die Mitarbeiterinnen der Freiwilligendienste des Caritasverbandes, ihre Qualität noch stärker weiterzuentwickeln und messbare Standards in die praktische Arbeit zu integrieren.

Von links: Stefan Malik, Referent Freiwilligendienste, Bund der Deutschen Katholischen Jugend; Elisa Dold, Referentin für Freiwilliges Soziales Jahr, Deutscher Caritasverband e.V.; Beate Konzok, Referent Freiwilligendienste, Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.; Michael Bergmann, Leiter des Arbeitsbereichs Engagementförderung, Deutscher Caritasverband e.V.; Dirk Bingener, Bundespräsident Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

Bilder und Ereignisse 2016



25. November

Hohe Auszeichnung: Christine Harbers, ehemalige Mitarbeiterin des Caritasverbandes, erhielt für ihr großes Engagement in der Interessenvertretung für Senioren im Land Brandenburg und in der Stadt Cottbus von Sozialministerin Diana Golze den „Veltener Teller“. Der "Veltener Teller" wurde als Auszeichnung von der damaligen Sozialministerin Regine Hildebrandt gestiftet und wird bis heute an verdiente Persönlichkeiten für ihr ehrenamtliches Engagement verliehen. Christine Harbers ist Mandatsträgerin der Caritasverbände des Bistums Görlitz und des Erzbistums Berlin im Seniorenrat des Landes Brandenburg und Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Cottbus. Am 22. November wurde Christine Harbers für eine weitere Amtsperiode in den Vorstand des Landeseniorenrates gewählt.

(Von links: Wolfgang Puschmann, Vorsitzender des Landesseniorenrates, Dr. Sieglinde Heppener, ehemalige Vorsitzende, Christine Harbers und Ministerin Diana Golze.)

Alphabetisches Verzeichnis der Caritas-Regionalstellen

Caritas-Regionalstelle Cottbus

Südstraße 1

03046 Cottbus

Tel. 0355-38003731, Fax 0355-38003748

E-Mail: regionalstelle@caritas-cottbus.de

www.caritas-cottbus.de

Caritas-Regionalstelle Cottbus – Dienststelle Cottbus

Straße der Jugend 23

03046 Cottbus

Tel. 0355-38003730, Fax 0355-38003746

E-Mail: regionalstelle@caritas-cottbus.de

www.caritas-cottbus.de

Caritas-Regionalstelle Cottbus – Dienststelle Senftenberg

Bahnmeistergasse 6

01968 Senftenberg

Tel. 03573-2698, Fax 03573-140555

E-Mail: regionalstelle@caritas-senftenberg.de

www.caritas-regionalstelle-senftenberg.de

Caritas-Regionalstelle Görlitz – Dienststelle Görlitz

Wilhelmsplatz 2

02826 Görlitz

Tel. 03581-420020, Fax 03581-420029

E-Mail: regionalstelle@caritasgoerlitz.de

www.caritasgoerlitz.de

Caritas-Regionalstelle Görlitz – Dienststelle Hoyerswerda

Ludwig-v.-Beethoven-Straße 26

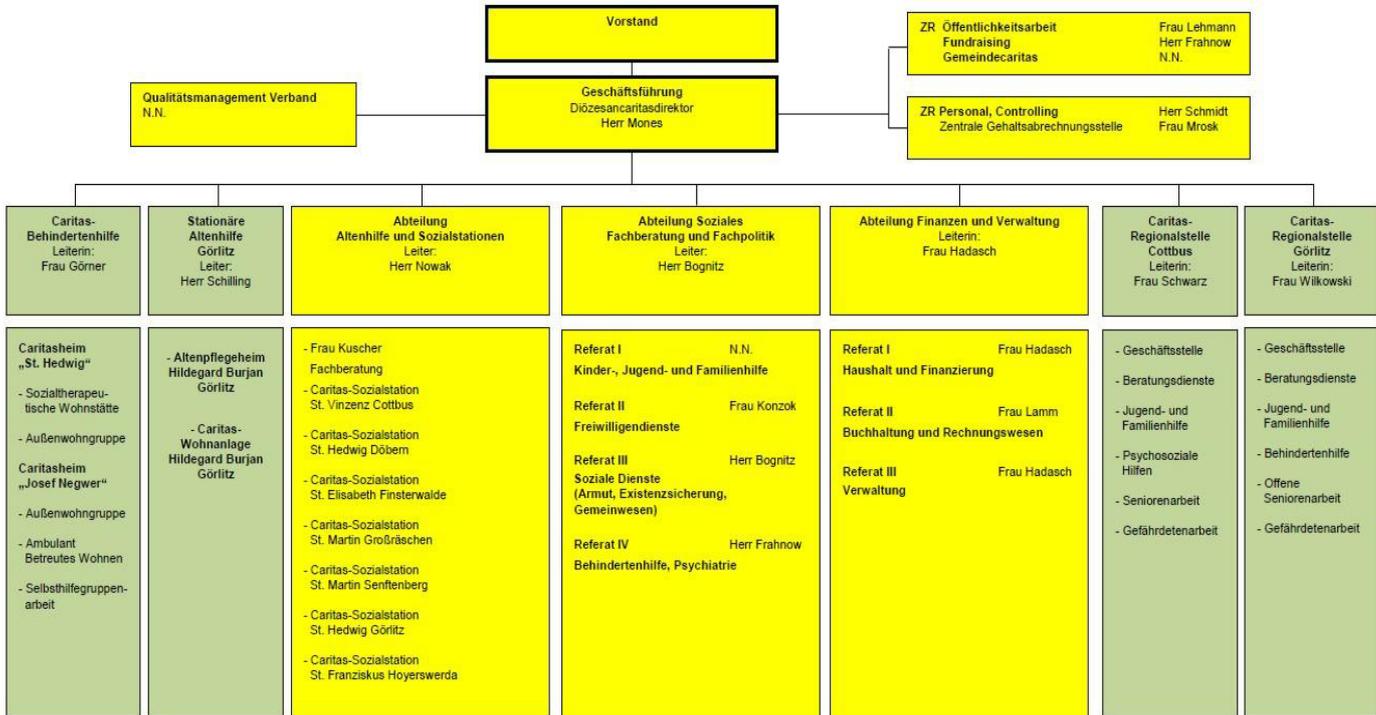
02977 Hoyerswerda

Tel. 03571-979256, Fax 03571-978355

E-Mail: regionalstelle@caritas-hoyerswerda.de

www.dicvgoerlitz.caritas.de/8874.html

Organigramm des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. (Stand 18. März 2017)



Vorstand (Stand 18. März 2017)

Prälat Hubertus Zomack, 1. Vorsitzender, Görlitz

Felicitas Baensch, Sozialarbeiterin, 2. Vorsitzende, Görlitz

Bernhard Mones, Diözesancaritasdirektor, Potsdam

Rainer Genilke, MdL, Betriebswirt, Finsterwalde

Matthias Herrmann LL.M, B.A., Sozialwissenschaftler, Cottbus

Dr. Peter Immer, HNO-Facharzt, Cottbus

Impressum

Herausgeber: Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
Tel. 0355-380650, Fax: 0355-793322
E-Mail: kontakt@caritas-dicvgoerlitz.de
www.dicvgoerlitz.caritas.de

V. i. S. d. P.: Bernhard Mones, Diözesancaritasdirektor

Fotos: Deutscher Caritasverband (6, 7, 8, 9, 10), Karin Demczenko (12), privat (15), Raphael Schmidt (16, 47), Jutta Lehmann (18, 34), Zonja-Stefania Szymanowski (20), Natalia Gileva (23), Susanne Nomine (27), Katja Richter (29), Beate Konzok (32), Tina Richter (39), Anke Hagemann (40), Mandy Naparty (41), Anna Arnold (53), Torsten Bognitz (55), Joachim Rudolph (56), Esther Henning (58), Pressestelle MASGF (59)

Redaktion: Jutta Lehmann

Layout: Jutta Lehmann

Druck: Druckerei Schiemenz GmbH 2017

Dem Jahresbericht liegen die Beiträge aus den Abteilungen und Referaten der Geschäftsstelle sowie die Jahresberichte der Caritas-Regionalstellen zu Grunde.

Titelfotos: Insider Berufsbildungsmesse in Löbau: Praktiker standen jungen Menschen und Eltern Rede und Antwort am Stand der Malteser-Caritas-Ausbildungs-Initiative (Cindy Strehle)

An und auf der Bierkastenrutsche bei der Familienrallye der Caritas auf dem Wilhelmsplatz in Görlitz hatten nicht nur die Kleinsten viel Spaß (Foto: Caritas Görlitz)

Die Caritas hilft. Helfen Sie mit!

Spenden für die Arbeit der Caritas sind möglich an:

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.

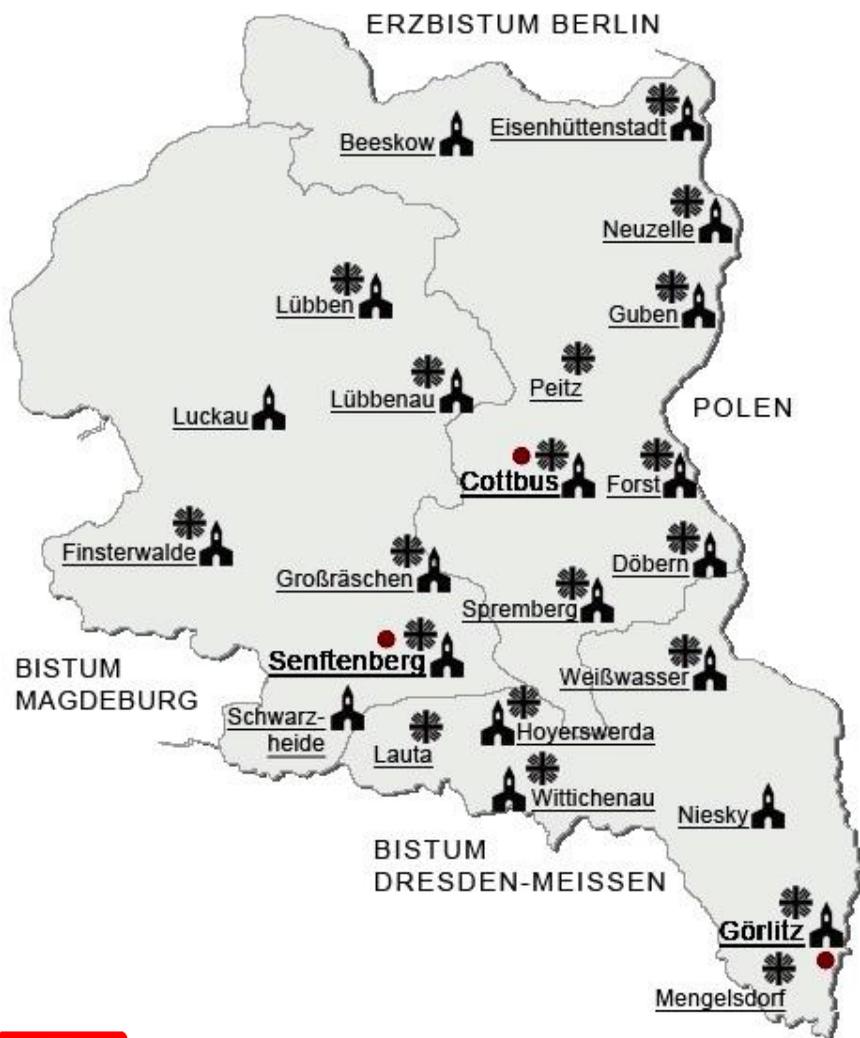
IBAN: DE48 7509 0300 0108 2848 22

BIC: BIC GENODEF1M5

Bank: Liga-Bank Dresden eG

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung bitte die Anschrift bei der Überweisung eintragen.

Bistum Görlitz



**Caritasverband
der Diözese
Görlitz e.V.**